

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND / SITZ BIELEFELD



3. Jahrgang

Juli 1958

7

Kartenspieler

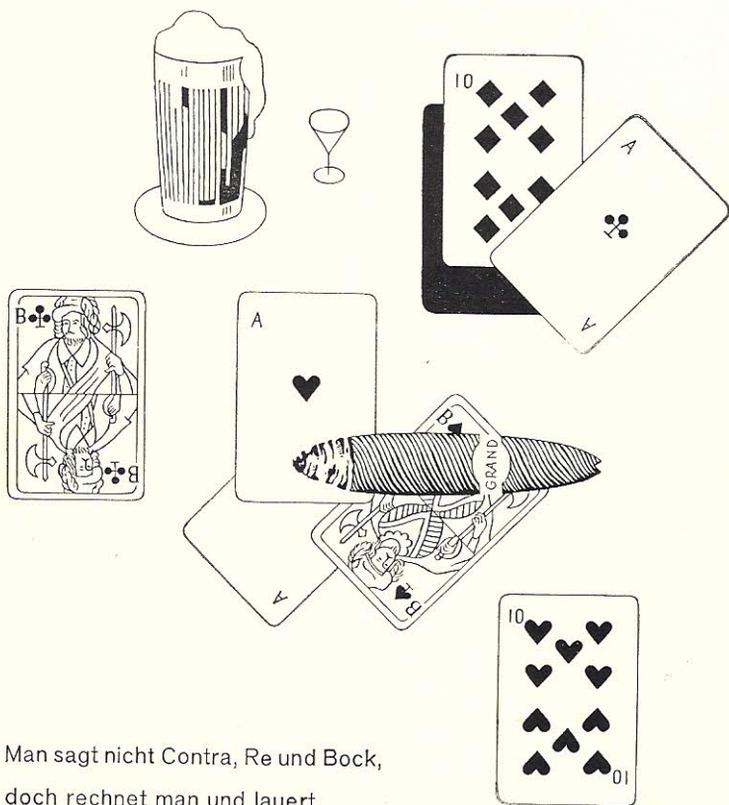


Lebenskünstler
Echte
Altenburg-Stralsunder
nicht zu übertrumpfen und meistgekauft!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER
SPIELKARTEN-FABRIKEN A. G., STUTTGART-S

Der Stammtisch kann es kaum erwarten: Zigarren, Bier und - Bielefelder Karten



Man sagt nicht Contra, Re und Bock,
doch rechnet man und lauert,
mal spielt man mit, mal ohne Rock,
man reizt, man paßt, man mauert.



DER SKATFREUND

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND - SITZ BIELEFELD
GEGRÜNDET 1899 IN DER SKATSTADT ALTENBURG (THÜRINGEN)

3. Jahrgang

Juli 1958

Nummer 7

Kartenmachersorgen vor 200 Jahren

Im November 1764 richtete die Kartenmacherwitwe Maria Theresia Endorf ein Gesuch an den Rat der Stadt Augsburg, welches Schreiben zunächst zuständigkeitshalber den „verordneten Herren zum Gewerb- und Handwerksgericht um Bericht und Gutachten vorgehalten“ wurde. Diese berichteten sodann an Bürgermeister und Rat etwa folgendes: Die Endorferin hatte gebeten, ihre Handwerksgerechtigkeit ihrer Tochter, der Maria Rosalia, „welche sich mit dem Christoph Rauch von Salzburg gebürtigen Kartenmachergelesen in ein eheliches Versprechen eingelassen“, übergeben zu dürfen, da sie selbst wegen ihres vorgerückten Alters und Kränklichkeit sich außer Stande sähe, das Handwerk weiter fortzusetzen, „und um so mehr sie diese Obrigkeitliche gnad anhoffe, weilen nicht nur allein ihre Tochter zur Versorgung gelange, sondern auch sie ihren unterhalt bekomme, zumalen der Christoph Rauch sich verbindlich gemacht, selbe lebenslänglich zu unterhalten, überdieß keine neue Werkstatt errichtet werde, wodurch denen von Kartenmachern ein nachtheil zugehen könnte“. Die Geschworenen des Kartenmacherhandwerks waren in dieser Angelegenheit vorgeladen worden und hatten sich im Hinblick auf die „dermaligen harten Zeiten“, wo „die nahrung bey ihnen ohne deme schlecht und sie sich kümmerlich fortbringen könnten“, dahin geäußert, das Gesuch möchte abgelehnt werden. Das Handwerksgericht teilte jedoch nicht diese Ansicht, sondern legte ein gutes Wort für die Kartenmacherwitwe ein: „Allein wan wür hingegen erwegen, daß die Implorantin wegen hohen Alter außerstand die Werkstatt mit Gesellen fortzuführen, wodurch sie nothwendig in den nahrungslosen stand versetzt werden müßte, hingegen durch solche Übergab ihren Unterhalt bekommet, die Meisters Tochter auch zu ihrer Versorgung gelanget, denen von Kartenmachern hingegen, da keine neue Werkstatt aufgerichtet würd, kein Nachtheil zugehet, als sind wür der unmaßgeblichen Meinung, es wäre der Supplicierenden Endorferin per Decretum zu erlauben, ihre Handwerksgerechtigkeit dem Christoph Rauch übergeben zu dürfen . . .“

Am 20. Dezember 1764 wurde durch Senatsbeschluß dem Gesuch entsprochen: „Es wird Supplicantin aus Gnaden erlaubet, ihre Handwerks-Gerechtigkeit dem Christoph Rauch übergeben zu dürfen, jedoch dergestalten, daß er nicht nur der Supplicantin den lebenslängl. Unterhalt mit Speiß und Trank zu verschaffen, sondern auch derselben Tochter, Rosalia Endorferin, bey verlust dießer obrigkeitl. Gnad zu heyerathen, und wegen Abgang der Ordnungsmäßigen Jahren 6 Gulden in die Laden von Kartenmachern nebst denen gewöhnl. praeßtandis zu erlegen, sohin aber die implorantin bey dem Gewerb- und H. W. G. ihrer Gerechtigkeit eidlich zu renunciren schuldig und gehalten seyn solle“.

Entsprechende Mitteilung erhielt das Gewerbe- und Handwerksgericht, die „Supplicantin“ und die Vorgesetzten der Kartenmacher.

XVII. Deutscher Skatkongreß 1958

Unser XVII. Deutscher Skatkongreß wird, wie schon bekanntgegeben, am 11. Oktober 1958 im Rittersaal der Sparrenburg zu Bielefeld durchgeführt. Er beginnt pünktlich um 18 Uhr. Teilnahmeberechtigt sind nach § 10 unserer Satzung, die in Kürze im Druck vorliegen und zum Versand kommen wird, die Abgeordneten der angeschlossenen Vereinigungen (Verbandsgruppen und selbständigen Skatklubs bzw. -vereine), wobei für je angefangene fünfzig Mitglieder nicht mehr als ein Abgeordneter entsandt werden darf, der für die von ihm vertretenen Mitglieder das Stimmrecht ausübt. Außerdem kann jedes Einzelmitglied stimmberechtigt an den Beratungen teilnehmen. Nichtanwesende Mitglieder — Einzelmitglieder und Vereinigungen — dürfen ihr Stimmrecht auf teilnehmende Mitglieder übertragen, worüber die Verbandsleitung spätestens acht Tage vor Abhaltung des Kongresses zu unterrichten ist.

Anträge für den Skatkongreß sind mit Begründung bis zum 1. September 1958 bei der Verbandsleitung einzureichen. Auf dem Kongreß kann nur über solche Anträge abgestimmt werden, die rechtzeitig eingereicht worden sind.

Nachstehend bringen wir die Tagesordnung für den Kongreß, wobei sich die Verbandsleitung notwendige Änderungen vorbehält.

T a g e s o r d n u n g :

1. Begrüßung durch den Verbandsvorsitzenden.
2. Berichte über die Tätigkeit der Verbandsleitung.
3. Prüfungsbericht der Kassenprüfer.
4. Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Skatgerichts.
5. Entlastung der Verbandsleitung.
6. Neuwahl der Verbandsleitung, der Kassenprüfer, der Mitglieder des Skatgerichts und des Verbandsbeirats.
7. Anträge zur Änderung der Verbandssatzung.
8. Anträge zur Änderung der Deutschen Skatordnung.
9. Sonstige Anträge.
10. Skatkongreß 1962 und Austragung der deutschen und der regionalen Meisterschaften.
11. Verschiedenes.
12. Schlußansprache des Verbandsvorsitzenden.

S i t z u n g d e s B e i r a t s

Am gleichen Tage findet im Rittersaal der Sparrenburg um 17 Uhr, also eine Stunde vor Beginn des Kongresses, eine Sitzung des Verbandsbeirates statt. Diese Bekanntmachung gilt gleichzeitig als Einladung für die betreffenden Skatfreunde.

Berliner Skatfreunde auf Reisen

Endlich ist es nun zum ersten Mal gelungen, bei einem westdeutschen Meisterschaftskampf mit einer größeren Zahl von Berlinern aufzutreten. Die Initiative dazu ging von Skatfreund Dr. Heyn (Kassenwart bei „Herzkönig“) aus, dem es schon Ende 1957 gelang, die Zustimmung des Klubs zur Bereitstellung einer größeren Summe zu erlangen, die zur Finanzierung der Fahrt nach Nienburg zur norddeutschen Meisterschaft dienen sollte. Wir hofften zunächst, ca. 30 Teilnehmer aus der Verbandsgruppe Berlin gewinnen zu können, wodurch es möglich geworden wäre, einen größeren Omnibus zu mieten. Leider erwies sich diese Hoffnung als trügerisch, da eine ganze Reihe von Skatfreunden, die sich zuerst gemeldet hatten, wieder absprangen. Auch zogen es die glücklichen Besitzer eigener Wagen vor, lieber das eigene Gefährt zu benutzen. So fuhren wir denn bei schönstem Wetter am 14. 6. 1958 von Berlin ab. Im ganzen waren wir 17 Teilnehmer (15 Verbandsmitglieder und 2 Nichtmitglieder, 13 Herren und 4 Damen). Die Durchfahrt an der Kontrollstelle Dreilinden war schwierig und zeitraubend, da eine große Anzahl Berliner Wagen zum Wochenende in den Westen fuhr. Unser Wagen mußte 2 Stunden, 35 Minuten bis zur Abfertigung warten. Einem anderen wurde die Durchfahrt überhaupt verwehrt, er mußte den Umweg über Hamburg machen; ein Skatfreund mußte fliegen. Trotzdem trafen wir zu 11 Personen wohlbehalten gegen Mittag am Steinhuder Meer ein.

Unsere Absicht war von vornherein gewesen, nicht in Nienburg selbst, sondern im nahegelegenen Liebenau Quartier zu nehmen. Seit Jahren verbindet den Skatklub „Herzkönig“ mit dem Liebenauer Skatklub sehr herzliche Freundschaft. Tatsächlich wurden wir alle 17 in Liebenau äußerst gastfrei aufgenommen. 4 unserer wirtschaftlich schwächeren Mitglieder erhielten blendende Freiquartiere. Zu unserer großen Freude trafen wir in Liebenau auch unseren alten Berliner Skatfreund Dr. Hoffmann; gleich am Abend des 14. 6. kreuzten wir dann mit ihm und einigen Liebenauer Skatfreunden die Klinge.

Am nächsten Tage fuhr dann Berlin und Liebenau gemeinsam zum großen Kampf nach Nienburg. Alles war vortrefflich organisiert, aber das Glück war uns Berlinern nicht hold; wohl fielen uns ein paar kleinere Preise zu, aber der große Wurf mißlang. Dafür wurde es dann am Montag, dem 16. 6., um so schöner. Da gab es nochmal einen harten Kampf zwischen 13 Berlinern (4 hatten schon früh abfahren müssen) und 13 Liebenauern. Der starke Dr. Hoffmann kämpfte auf Seiten der Liebenauer. Zu Beginn überreichte uns Dietrich Hillmann mit herzlichsten Begrüßungsworten zur Erinnerung an dieses Erlebnis einen ganz wundervollen gestickten Wimpel mit dem Liebenauer Stadtwappen, das vor genau 400 Jahren, nämlich 1558, entworfen worden war. Skfr. Dr. Fischmann dankte ihm und allen Liebenauer Skatfreunden tief gerührt für diese prächtige Gabe und die überaus große Gastfreundschaft, die uns allen in Liebenau in reichstem Maße entgegengebracht wurde. Dann folgte der Wettkampf, 2 mal 36 Spiele. Bester wurde zwar der jugendliche Otto Hillmann, Dietrichs trefflicher Sohn, dann aber folgte eine ganze Reihe Berliner, so daß es im ganzen doch ein voller Sieg der Berliner wurde, was ihnen nach dem Mißerfolg in Nienburg wohl zu

gönnen war. Dieser schöne Tag nahm eigentlich kein Ende; denn als die letzten sich zu kurzer Ruhe zurückzogen, stand die Sonne schon hoch am Himmel. Am 17. 6. kehrten wir dann zu unserer Inselstadt zurück; alle Herzen waren mit Dank erfüllt für diese herrlichen Tage der Freundschaft. Wer aber gern Skat spielt und die deutsche Heidelandschaft liebt, dem können wir nur raten: Geht nach Liebenau an der Weser zum Hotel des Skatfreunds Sieling. Dort findet Ihr freundlichste Aufnahme, allerbeste Verpflegung und beinahe täglich sehr tüchtige Skatspieler!

Norddeutsche Skatmeisterschaften 1958

Um es gleich vorwegzunehmen: Unsere Norddeutschen Skatmeisterschaften 1958 in Nienburg/Weser waren ein großer Erfolg sowohl für den Skatklub „Karo-As“, Nienburg, und damit auch für die Verbandsgruppe Liebenau als auch für unsern deutschen Skatverband. Dabei gab es eine Überraschung: der bisher von Skfr. Günther Schröder lange Zeit gehaltene Punkterekord von 3355 wurde von Skfr. Hans Schönau, „Rot-Weiß“, Bielefeld, mit 3436 Punkten überboten. Diese Punktezahl ist zum ersten Male in Westdeutschland von einem Verbandsmitglied erreicht worden.

Herr Bürgermeister Artmann, Nienburg/Weser, eröffnete die Skatmeisterschaften mit einer launigen Ansprache, die bei allen Teilnehmern großen Anklang fand. Vom Skatklub „Karo-As“, der mit der Durchführung der Meisterschaften beauftragt war, begrüßte der Vorsitzende Skfr. Hermann Schuster die Skatfreundinnen und Skatfreunde, während Skfr. Johannes Fabian im Auftrag des leider beruflich verhinderten Verbandsvorsitzenden Willkommensgrüße sprach. Der Vorsitzende der Verbandsgruppe Liebenau, Skfr. Hermann Helmken, Liebenau, betonte bei seiner Ansprache, daß vor 8 Jahren an den Deutschen Skatmeisterschaften 64 Skatfreunde teilnahmen, daß es in Oberhausen bei den Deutschen Meisterschaften 800 Teilnehmer waren, und daß nun diesmal bei einer regionalen Skatmeisterschaft, der Norddeutschen, 400 Skatfreundinnen und Skatfreunde um Siegerehren kämpfen, ein glänzendes Zeichen dafür, wie unser Deutscher Skatverband in den wenigen Jahren seiner Wiederaufbauarbeit gewachsen ist. — Es muß dem Skatklub „Karo-As“ an dieser Stelle bescheinigt werden, daß die Organisation bestens klappte, und dafür sei ihm herzlichster Dank gesagt.

Am stärksten war natürlich unsere immer stärker werdende Verbandsgruppe Bremen mit rund 150 Teilnehmern erschienen, ja sogar eine größere Anzahl unserer Hamburger Skatfreunde war vertreten, nicht vergessen seien dabei die unentwegten Bielefelder Mitglieder und, last not least, 17 Berliner Skatfreunde, die eigens mit einem kleinen Omnibus sich aufgemacht hatten, um auch mit dabei zu sein. Nicht vergessen seien aber auch unsere Reinfeldler Skatfreundinnen und Skatfreunde, die der Verbandsleitung in Nienburg durch den Ersten Stadtrat, Herrn Wockenfuß, persönlich ein wunderschönes Schreiben des Herrn Bürgermeisters Richard Hingst, des Oberhauptes der Karpfenstadt Reinfeld i. Holst., überreichten, in welchem der Deutsche Skatverband gebeten wird, im nächsten Jahre seine Norddeutschen Skatmeisterschaften mit tatkräftiger Unterstützung der Stadt und des rührigen Verkehrsvereins dort durchzuführen. Der XVII. Deutsche Skatkongreß wird bei der Vergebung unserer Skatmeisterschaften im Oktober sicherlich mit Dank

diese freundliche Einladung annehmen. Rund 400 Skatfreunde, darunter allein 44 Damen, kämpften um den Sieg. Der schöne große Saal im Parkhaus reichte nicht aus, um alle Teilnehmer unterzubringen, so daß auch die Nebenräume in Anspruch genommen werden mußten. —

Und nun die Ergebnisse unserer Norddeutschen Skatmeisterschaften.

Norddeutscher Skatmeister im Mannschaftskampf der Herren wurde der Skatklub „Rot-Weiß“, Bielefeld, mit den Skatfreunden Schönau, Winter, Deiker und Neubert, 9743 Punkte; 2. Sieger der Skatklub „Karo-As“, Nienburg, mit den Skatfreunden Günther, Klepper, Schröder und Linde, 8817 Punkte; 3. Sieger der Skatklub „Karo-Bube“, Bremen, mit den Skatfreunden Müller I, Müller II, Hartmann und Heller, 8536 Punkte.

Norddeutsche Skatmeisterin im Mannschaftskampf der Damen wurde der Skatklub „Rot-Weiß“, Bielefeld, mit den Skatfreundinnen Frau Ammon, Frau Schönau, Frau Klamt und Frau Nowak, 7789 Punkte; 2. Sieger der Skatklub „Schippen-Lümmel“, Bremen, mit den Skatfreundinnen Fr. Henjes, Fr. Schönborn, Fr. Husler, Fr. Schacht, 7247 Punkte; 3. Sieger der Skatklub „Herz-Bube“, Bremen, mit den Skatfreundinnen Fr. Unger, Fr. Götte, Fr. Hanefeld, Fr. Erhard, 6891 Punkte.

Norddeutscher Skatmeister im Einzelkampf der Herren wurde Skfr. Hans Schönau, „Rot-Weiß“, Bielefeld, 3436 Punkte; 2. Skfr. Fritz Günther, „Karo-As“, Nienburg, 2827 P.; 3. Skfr. Scholz, „Rot-Weiß“, Bielefeld, 2710 P.; 4. Skfr. Johannes Fabian, „Kiebitz“, Milse, 2703 P.; 5. Skfr. Naschke, „Pik-As“, Nendorf, 2676 Punkte.

Norddeutsche Skatmeisterin im Einzelkampf der Damen wurde Skfrd. Frau Lühring, Damenskatklub „Null“, Bremen, 2909 P.; 2. Skfrd. Frau Heisler, „Schippen-Lümmel“, Bremen, 2540 P.; 3. Skfrd. Frau Schönau „Rot-Weiß“, Bielefeld, 2504 P.; 4. Skfrd. Frau Heidemann, Wendenborstel (Kr. Nienburg), 2205 Punkte.

Norddeutscher Skatmeister im Einzelkampf der Junioren wurde Skfr. Peter Hagedorn, Nienburg, 2520 P.; 2. Skfr. Drexler, „Rot-Weiß“, Bielefeld, 2198 P.; 3. Skfr. Dekens, „Karo-8“, Bad Oeynhausen, 2128 Punkte. Bester Verein mit der höchsten Wertungszahl für beide Mannschaftskämpfe und die drei Einzelkämpfe wurde der Skatverein „Rot-Weiß“, Bielefeld.

Allen neuen norddeutschen Skatmeisterinnen und Skatmeistern und den weiteren Preisträgern herzlichen Glückwunsch und „Gut Blatt“.

Deutsche Skatmeisterschaften 1958

am 12. Oktober 1958 in

Bielefeld auf dem Rütli

18

HAMELN

Anfrage: Wir hatten einen seltenen Streitfall. Der Alleinspieler spielte einen Grand ohne 4. Er hatte dabei 4 Asse, 3 Zehnen und einige Leerblätter. Er wollte den Skat aufnehmen, vergaß dies aber und legte zu dem nicht aufgenommenen Skat noch 2 Asse dazu, sodaß er sein Spiel mit nur 8 Karten begann. Nachdem er die 3 ersten Stiche bekommen hatte, wird er von seinen Gegnern darauf aufmerksam gemacht, daß er nur mit 8 Karten spiele, worauf er erwiderte, daß er diese garnicht benötige. Der Alleinspieler bekam dann im Weiterspiel beim 5. Stich über 60 Augen und verlangte nun die Bezahlung seines Spiels, da die Karten im Skat keinen Einfluß auf das Spiel gehabt hätten. Muß das Spiel bezahlt werden?

F. G.

Entscheid: Das Spiel muß als verloren angesehen und vom Alleinspieler bezahlt werden.

Begründung: Nach X 8 der Skatordnung ist ein Spiel von der Gegenpartei einfach gewonnen, wenn die andere Partei im Laufe des Spiels zu wenig Blätter führt. Tatsächlich hat der Alleinspieler nur mit 8 Blättern gespielt. Bei Beginn des Spiels stand ja der Ausgang noch völlig in Frage. Er spielt für die Beurteilung keine Rolle. Es lagen 4 Blatt im Skat, und damit war die Voraussetzung der angezogenen Bestimmung gegeben. Der Spieler hätte bei der Spieleröffnung mindestens eine Erklärung darüber abgeben müssen, daß er den Skat in seine Handkarte einrechne, aber als belanglos einstweilen nicht ansehe.

19

FRANKFURT

Anfrage: Bei unserm letzten Skatabend hatten wir folgenden Streitfall. Ich spielte einen Herzsolo ohne drei aus der Hand und hatte das Spiel auf 50 bekommen. Nachdem sechs Stiche gespielt waren, nahm der eine meiner beiden Gegenspieler den Skat auf mit der Bemerkung: „Du mußt Schneider machen.“ Er zeigte dann den Kreuz-Buben vor, der im Skat lag. Für ihn war es klar, daß dieser Bube im Skat liegen mußte, da sein Partner bereits keinen Trumpf bedient hatte und er selbst den Pik- und den Herz-Buben in seinen Karten führte. Ich protestierte dagegen und verlangte, daß das Spiel sofort beendet und mir als gewonnen angeschrieben wird. Meine beiden Gegner waren damit nicht einverstanden und wünschten, daß ich mein Spiel wegen Überreizung bezahlen müßte. Habe ich nicht recht mit meinem Anspruch auf Gewinn des Spiels?

G. P.

Entscheid: Das Spiel ist vom Alleinspieler gewonnen und mit 50 Punkten zu bezahlen.

Begründung: Nach X 9 der Skatordnung heißt es: „Besieht während des Spiels ein Mitspielender den Skat oder wird er von einem Teilnehmer aufgedeckt, so gilt das Spiel als beendet und für die andere Partei als einfach gewonnen.“ Dieser Fall trifft hier zu. Kein Spieler ist berechtigt, während eines Spiels den Skat anzusehen, auch wenn es für ihn feststeht, daß ein Bube im Skat liegen muß und der Alleinspieler sich dadurch überreizt hat und sein Spiel nicht gewinnen kann. Durch das Aufnehmen des Skates wurde das Spiel sofort beendet und vom

Alleinspieler gewonnen, der im Skat liegende Kreuz-Bube findet dann keine Berücksichtigung. Der Alleinspieler hätte sein Spiel verloren, wenn dieser Vorfall nicht eingetreten wäre. Nur wenn die Gegenpartei nach dem 6. Stich bereits 60 oder mehr Augen gehabt hätte, und das nachweisbar, wäre das Spiel schon nach diesem Stich für den Alleinspieler verloren gewesen und nie mehr zu gewinnen.

20

MAINZ

Anfrage: Bei einem Null-ouvert-Spiel hatte der Alleinspieler seine 10 Karten aufgelegt und wollte dann den Skat noch einmal aufnehmen, um anders zu drücken. Ist dies statthaft? Ich bin der Meinung, daß nach dem Auflegen der Karten dies nicht mehr erlaubt ist. Ich bitte um Entscheidung.

W. K.

Auskunft: Während beim Grand und bei allen Farbspielen das Spiel damit beginnt, daß Vorhand ausspielt, gilt bei allen offenen Spielen (Null ouvert, Grand ouvert, usw.) als Spielbeginn das Auflegen der 10 Handkarten des Alleinspielers. Wenn der Alleinspieler seine Karten auflegt, hat damit das Spiel bereits begonnen. Er kann dann also keine Veränderung mehr an seinen aufgelegten Karten vornehmen, wenn er den Skat aufgenommen hat.

21

HANNOVER

Anfrage: Bei uns gab es folgenden Streitfall. — Der Alleinspieler taufte sein Spiel „Grand Hand“. Aus Versehen hebt er aber den Skat auf, legt ihn aber sofort wieder hin, als ihm bewußt wird, daß er ja „Hand“ angesagt hatte. Es entstand nun ein Streit. Der eine Spieler meinte, das Spiel könne nun nur als solches mit Skataufnahme bewertet werden, ein anderer sagte, das Spiel sei verloren, da der Alleinspieler ein Handspiel angesagt hatte. Wir einigten uns nun darauf, daß das Spiel als Guckspiel (mit Skataufnahme) gespielt werden darf. Es wurde dann vom Alleinspieler gewonnen. Haben wir da richtig entschieden?

M. M.

Entscheid: Das Spiel muß als gültig anerkannt werden, da die beiden Parteien es so vereinbarten. Nach der Skatordnung gilt es als verloren.

Begründung: Da der Alleinspieler ausdrücklich Handspiel meldete, mußte der Skat liegenbleiben. Nach X 10 der Skatordnung gilt ein Spiel für die andere Partei als einfach gewonnen, wenn ein Mitspielender während des Spiels den Skat besieht.

22

DORTMUND

Anfrage: Ich habe ohne 4 gereizt und auch gespielt. Im Laufe des Spiels legten meine Gegner die Karten hin mit dem Bemerken, sie hätten den Schneider, mehr kriegten sie doch nicht. Nun stellte sich bei meinem Handspiel heraus, daß der Kreuz-Bube im Skat lag, mithin mein Spiel überreizt war. Habe ich nun dennoch gewonnen oder muß ich zahlen?

W. R.

Auskunft: Das Spiel muß dem Alleinspieler bezahlt werden, da es von den Gegnern aufgegeben wurde. Nachträgliche Feststellungen können die durch das Auflegen getätigte Schenkung nicht aufheben. Das Spiel ist mit der Schenkung beendet, und die Gegner verzichteten endgültig auf einen Erfolg. Der Alleinspieler wäre nicht einmal verpflichtet gewesen, den Skat aufzuzzeigen, wenn die Gegner so voreilig waren.

Die Verbandsgruppe Berlin und der Skatklub „Herz-König“ beklagen das plötzliche Ableben des Skatfreundes

PAUL DYBOWSKI

Er war ein langjähriges und treues Mitglied, wir werden ihn in un-
seren Reihen sehr vermissen.

Skatklub „Herz-König“

Verbandsgruppe Berlin

Verbandsgruppe Liebenau

Von der Verbandsgruppe Liebenau haben sich in der Vorrunde zur Deutschen Skatmeisterschaft im Klubkampf die folgenden Skatfreunde für die Endrunde qualifiziert: 1. Skfr. Dietrich Hillmann, Liebenau, 7001 Punkte, 2. Skfr. Dunker, Nordholz, 6126 Punkte, 3. Skfr. Linde, Nienburg, 6086 Punkte, 4. Skfr. Fischer, Nordholz, 5744 Punkte.

Verbandsgruppe Berlin

Um Skatfreunden, die evtl. einmal in Berlin einen Skat unter Verbandsmitgliedern spielen wollen, einen Hinweis zu geben, bringen wir nachstehend die Anschriften der Klubs, die zur Verbandsgruppe Berlin gehören, und geben dabei das Spiellokal und den Spieltag bekannt, wobei wir die Aufzählung mit dem ersten Wochentag (Montag) beginnen:

Montags: Damenskatklub „Herz-Dame I“, Bln.-Schöneberg, Hauptstr. 15, ab 19.30 Uhr.

Dienstags: Damenskatklub „Grand ouvert“, Bln.-Schöneberg, Hauptstr. 112, ab 19.30 Uhr. — Skatklub „Herz-König“, Bln.-Charlottenburg, Tegeler Weg 97, ab 20 Uhr. — Skatklub „Flotte Jungs“, Berlin N 65, Brüsseler Ecke Genterstraße, ab 20 Uhr.

Mittwochs: Skatklub „Herz-As“, Berlin, Muskauer Str. 13, ab 20 Uhr. — Skatklub „Mauerblümchen“, Berlin, Reichenberger Str. 88, ab 20 Uhr. — Skatklub „Tempelhofer Jungs“, Bln.-Tempelhof, Tempelhofer Damm 113, ab 20 Uhr. **Donnerstags:** Skatklub „Grand 1923“, Bln.-Neukölln, Weserstr. 42, ab 19.30 Uhr. — Skatklub „Herz-Dame II“, Berlin SO 36, Görlitzer Straße 52, ab 20 Uhr.

Die Anschrift des Vorsitzenden der Verbandsgruppe Berlin ist: Skfr. Erwin Hartung, Berlin - Schöneberg, Fritz-Reuter-Str. 10.

Infolge Überlastung sah sich der Schriftführer des Skatklubs „Tempelhofer Jungs“ gezwungen, sein Ehrenamt niederzulegen. Neuer Schriftführer wurde Skfr. Paul Brandt; Berlin-Tempelhof, Kaiser-Wilhelm-Str. 18, an den in Zukunft aller Schriftverkehr zu richten ist.

Stuttgarter Bockrunde —

Schwäbischer Skatklub von 1952
Sag deinem Hauptmann: Vor Ihre Kaiserliche Majestät hab' ich, wie immer, schuldigen Respect. Er aber, sag's ihm, er kann mich . . .

Zum besseren Verständnis für die Entstehung, die historische Entwicklung und die Nutzenanwendung des Ewigkeitswortes rief unser Präsident einen Iemartistischen Kongreß auf die Götzenburg in Jagsthausen ein. Aus allen Himmelsrichtungen folgten die Freunde seinem Rufe. Großer Treffpunkt war das Schloß Friedriehsruhe im Hohenlohischen. Von dort ging es gemeinsam weiter in Richtung Jagsttal nach der Zisterzienserabtei Schöntal, vorbei an den stummen Gestalten, der Ehrenkompanie in Stein, zur Grabstätte Götz von Berlichingen, den Ritter mit der eisernen Hand. Seine Lebensbeschreibung hat Goethe zum Entwurf seines Dramas und uns sein kerniger Ursatz zum diesjährigen Skatausflug (7./8.6.) veranlaßt.

Von Schöntal ist es nur ein kurzer Sprung zur Götzenburg, in deren Rittersaal ein Festbankett für die Skaterfamilie stattfand. Kerzenbeleuchtung, festliche Kleidung, alter Wein, Musik und Vorträge hoben die Stimmung bis weit in den Morgen hinein. Alles war zufrieden. Waffen und Rüstungen brauchten nicht ausgegeben zu werden. Ein Plädoyer für das moderne Nachtgewand erinnerte schließlich die Parteien daran, daß saubere Quartiere, wenn auch nur noch für wenige Stunden, auf ihre Gäste warten.

Der erste Tag mit dem Abschluß in der Götzenburg war ein Erlebnis. Der zweite Tag brachte weitere Überraschungen. Zunächst eine herrliche Fahrt bei schönstem Wetter entlang der Jagst zum Neckar, wo ein Schiff die Skaterfamilie aufnahm und ein zünftiges Katerfrühstück die gute Stimmung erneut aufleben ließ. Nach eineinhalb Stunden landeten wir in Neckarzimmern, erstiegen die Burg Hornberg, den Arrestsitz unseres Ritters, aßen im Marstall zu Mittag und gingen wieder an Bord. Musik, Sonne und frohe Laune an drei großen Kaffeetafeln beendeten die Flußfahrt und damit den Skatausflug. „Freude geben und Freude empfangen, macht das Leben erst lebenswert“, waren Worte in der Begrüßungsansprache beim Festbankett. Sie und die ergötzliche Fahrt zu Götz von Berlichingen wollen wir in gutem Gedächtnis behalten. — Die Verbandsleitung dankt herzlich für die Übersendung der schönen Festschrift anlässlich der Götzenfahrt.

Skatklub „Contra“, Weiden/Opf.

Unser Klub führte am 23. 2. 1958 seine Generalversammlung durch. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig wieder Skfr. Jesper Baron Sass gewählt, zum Schriftführer Skfr. Rudolf Herter, Kassierer Skfr. Fritz Lehmann und zu Beisitzern Skatfreundin Charlotte Zirpel und Skfr. Viktor Falkert.

Zu Ostern führten wir einen großen Preisskat durch, der eine Beteiligung von 40 Teilnehmern aufweisen konnte. Wir haben Verbindung mit einem Skatverein in Trabitza aufgenommen, ebenso mit Skatfreunden in Schwandorf. Mit letzteren trafen wir uns am Himmelfahrtstag anlässlich unserer Herrenpartie, die uns über Tannesberg nach Pfreimd führte, wo wir zusammen ein kleines Turnier an 8 Vierertischen austrugen.

Klub der Skatfreunde, Breyell

Der Klub der Skatfreunde „C. d. S.“, Breyell beendete am vergangenen Freitag das Skatturnier 1957/1958. Die Spitze errang mit weitem Vorsprung der in Breyell und weit darüber hinaus bekannte Skatmeister Hugo Diedenhofen mit 10 266 Punkten. An 2. Stelle lag mit

9 105 Punkten Peter Tissen. Ihnen folgte an 3. Stelle mit 9 014 Punkten Heinrich Nethen. Viele schwarze Punkte brachten den Skatfreund Dr. Schulz an die letzte Stelle, und zwar mit 2 486 Punkten. Es liegen jedoch alle Voraussetzungen vor, daß er im nunmehr startenden Skatturnier 1958/59 zu einem wesentlich besseren Ergebnis kommen wird. Den Beweis erbrachte er bereits in dem am Freitag begonnenen Turnier.

Ein Jahr hatten die Skatfreunde erbittert, aber fair gekämpft. Viele schöne Stunden verleihen sie im Klublokal „Zum Elefanten“. Anlässlich des gestrigen Spielabends fand eine Siegerehrung statt. Der Senior des Klubs Willi Korten, trotz Alter einer der emsigsten und guten Spieler, nahm die Siegerehrung vor. Er überreichte dem 1. Sieger Hugo Diedenhofen ein schönes und künstlerisches Skatdiplom. Auch den weiteren Siegern wurden schöne verdiente Preise übergeben. Mit dem Abschluß des Skatturniers fand gleichzeitig die Jahreshauptversammlung statt. Zum Präsidenten wurde einstimmig Hugo Diedenhofen wiedergewählt. Weiterhin wurde beschlossen, im Juni die traditionelle Erholungsfahrt zum Niederrhein zu machen.

An den im Juli in Herne stattfindenden Westdeutschen Skatmeisterschaften nimmt die Mannschaft Diedenhofen, Nethen, Kasberg und Schroers teil. — Und nun geht es mit vollen Segeln in das Skatturnier 1958/59.

Skatklub „Karo-8“, Bad Oeynhausen

Der Skatklub „Karo-8“ beendete am 29. 5. 1958 das Jahresturnier 1957/58. Nach 12 Serien wurde Skatfreund Ewald Sudwischer, der auch 1. Vorsitzender ist, mit 10 569 Punkten Klubbester und Gewinner des Wanderpokals. Die Skatfreunde Siegbert Thies, Walter Sudwischer und Walter Berg belegten die nächsten Plätze. Mit 1821 Punkten, 1. Serie, erzielte Skatfreund Günter Sander die höchste Punktzahl im Turnier 1957/58. Unser jüngstes Mitglied Rolf Althoff hatte am letzten Spielabend das seltene Glück, den ersten Grand ouvert in Vorhand mit Kreuz-, Herz-, Karo-Bube, Pik-As, Herz-As, Karo-As, -10, -Dame, -9, -7 seit Bestehen unseres Klubs zu spielen.

Süddeutsche Skatmeisterschaften 1958

am 24. August 1958 in Vaihingen/Enz, Stadthalle

Ausrichter: Verbandsgruppe Stuttgart – Skatvereinigung Vaihingen/Enz
(Vorsitzender: Skfr. Paul Kühn)

Einzel- und Vierer-Mannschaftsmeisterschaft für Herren

2 Serien zu je 48 Spielen, Beginn 10 und 14.30 Uhr
Jeder Skatspieler kann teilnehmen - Startgeld für
beide Serien 5 DM (Verbandsmitglieder 4 DM)

Viele wertvolle Ehren- und Sachpreise sowie Urkunden
Meldungen und Quartierbestellungen bis zum 20.8.1958 an Paul Kühn,
Vaihingen/Enz, Heilbronner Str. 18a, unter gleichzeitiger Zahlung des
Startgeldes auf das Konto Paul Kühn, Vaihingen/Enz, Postscheckamt
Stuttgart: Nr. 25910

Vaihingen/Enz – eine idyllische Kreisstadt, überragt von Schloß Kaltenstein – liegt 27 km
nordwestlich von Stuttgart. Es ist von Stuttgart aus auf der Bundesstraße 10 und bei der
Anfahrt auf der Autobahn aus Richtung Frankfurt–Mannheim über die Ausfahrt Pfor-
heim-Ost–Mühlacker zu erreichen.

DEUTSCHE SKATMEISTERSCHAFT IM KLUBKAMPF 1958

DIE Endrunde

**um unsere Skatmeisterschaft im Klubkampf findet am 6. und
7. Sept. 1958 in Milse b. Bielefeld, Gaststätte Milser Krug, statt.**

Die Meldungen der teilnahmeberechtigten Spieler, die sich in den
vorgeschriebenen Vorrunden der Verbandsgruppen bzw. selbständigen
Skatklubs qualifiziert haben müssen, sind bis zum 17. August 1958 an
Skfr Johannes Fabian, Milse über Bielefeld 2, einzureichen. Die Meldung
muß enthalten: Name, Vorname, Geburtsdatum und Klubzugehörigkeit.

Quartierbedarf ist gleichzeitig anzumelden unter Angabe, ob Anreise
mit der Bundesbahn oder Fahrzeug erfolgt.

Das Austragungslokal liegt unmittelbar an der Bundesstraße 61 zwischen
Bielefeld und Herford. – Fahrtverbindung mit Bundesbahnbus vom
Bahnhof Bielefeld ab 15.10 und 17.00 Uhr.

Fünf Serien zu je 48 Spielen am 4-Mann-Tisch.

Teilnahme an allen Serien ist Pflicht.

Beginn: 6. September 1958, pünktlich um 17.30 Uhr.